

# EINLEITUNG

## 1. VERBEN UND VERBALNOMINA

Die prominente Rolle des Verbs im Satz ist seit langer Zeit bekannt, so dass hier nicht wieder darauf eingegangen wird<sup>1</sup>. Das „Uigurische Wörterbuch“ beschreibt die Verben und die Nomina in getrennten Bänden und folgt damit den Regeln für Langzeit-Projekte. Diese Regeln verlangen, dass die Projekte in Module, d. h. in selbständige Teilgebiete, eingeteilt werden, und da bietet sich für die Türksprachen die Einteilung in „Verben“ und „Nomina“ von selbst an.

Neben den finiten Verben stehen die Verbalnomina, die im „Uigurischen Wörterbuch“ zu den Verben gerechnet werden. Die Verbalnomina, wie *-mAk+* und *-gU+*, werden häufig in einen Hauptsatz „eingebettet“, und sie bringen in Verbindung mit Kasus-Suffixen und Postpositionen das zum Ausdruck, was in den indo-europäischen Sprachen durch „Nebensätze“ dargestellt wird.

Die nominalen Verformen werden in der „Grammar of Old Turkic“ im Abschnitt 3.28 („The non-finite verb“) beschrieben.<sup>2</sup> Dort kann man sehen, dass sie sich in mancherlei Hinsicht wie finite Verbformen verhalten:

(1) Sie können Objekte nehmen wie im folgenden Teilsatz<sup>3</sup>: ... *ädgü ädgü ögliläriḡ küsämäkläriniḡ ugrayu tıltıḡı* „die spezielle Ursache dafür, dass sie ... die guten Kalyānamitras sich wünschen“<sup>4</sup>.

(2) Sie können wie finite Verben durch das Suffix *-mA-* negiert werden<sup>5</sup>: *kararıp tünäriḡ äšidmämäk bo nä törö bolur* „im Dunklen zu bleiben“<sup>2</sup> und [die Lebewesen] nicht erhören, was ist das für ein Verhalten?<sup>6</sup>

(3) Wie finite Verben können die Verbalnomina Konverben „regieren“<sup>7</sup>: *tugururlar üčün erip öḡi üdrülmäkig ...* „weil sie Abscheu [vor der Welt] und [den Wunsch nach] dem Sich Lösen [von der Welt] entstehen lassen“<sup>8</sup>.

Daneben gibt es Verbalnomina<sup>9</sup>, die meist attributiv gebraucht werden und häufig in „eingebetteten“ Relativsätzen auftreten: *-mAklıḡ*, *-(X)gmA*, *-Ur (-mAz)*, *-(X)glı*,

<sup>1</sup> Vgl. z. B. Gerd Wotjak: „Untersuchungen zur Struktur der Bedeutung“ (Sammlung Akademie-Verlag. 10. Sprache), Berlin 1977, S. 164. In der Tocharologie haben wissenschaftliche Arbeiten, wie die „Tocharische Grammatik“ (von 1931) oder die Edition der Maitreyasamiti-nāṭaka in Tocharisch A (von 1998) im Anhang einen Index der im Text vorkommenden Verben.

<sup>2</sup> GOT Kap. 3.28 bis 3.286, S. 278–320.

<sup>3</sup> GOT 280.

<sup>4</sup> Vgl. → *evtit-*.

<sup>5</sup> OTWF 396; GOT 279.

<sup>6</sup> HT V 2197.

<sup>7</sup> GOT 292.

<sup>8</sup> Vgl. → *er-* ~ *yer-* (I) 4 b.

<sup>9</sup> GOT Abschnitt 3.282, S. 282 ff.

-dAčI, -gAn, -gUčI, -mIš, -dOk, -yOk, -sXk, -gUIXk. Ihr verbaler Charakter zeigt sich darin, dass auch sie Objekte nehmen können: *ärgürmiš kızıl bakır içürmäklig ... tamu* „Hölle, wo man ... geschmolzenes rot[glühendes] Kupfer zu trinken gibt“<sup>10</sup>. Ein Teil von diesen Verbalnomen können mit *-mA-* negiert werden: *kkirliġ kkirsiz nomlarnıñ asılmakın koramakın körmätäči ...* „weder ein Zunehmen noch ein Abnehmen der befleckten und unbefleckten Dharmas schauend ...“<sup>11</sup>. Sie können auch Konverben „regieren“ wie im Beispiel: *burhanlar içgärip tutmaklıġ küči* „die Kraft der Buddhas, [die Lebewesen] zu sich heranzuziehen und zu halten“<sup>12</sup>.

Manche von diesen Verbalnomina sind lexikalisiert und verdienen dann einen eigenen Eintrag im Wörterbuch, wie z. B. → *elänmäk* Bezeichnung für die Zwölf „Herrschaften“ im Manichäismus und → *enčsirätmäk* Bezeichnung für eine Sünde oder → *adkangu* „Sinnesobjekt“, → *ädgü ögli* „Kalyānamitra“.

Die Phrase *užiklarıġ ornatađı är-* wird in GOT 290 (darnach UW 2010, 167) übersetzt als: „to be in charge of ... placing the letters“. Obwohl hier ein dauerhafter Zustand beschrieben wird, kann man nicht sagen, dass *užiklarıġ ornatađı* „lexikalisiert“ ist.

Solche Bildungen mit einem davor stehenden Objekt können aber lexikalisiert sein, wie z. B. das bereits zitierte → *ädgü ögli*. Sie sind aber nicht leicht zu durchschauen wie das Beispiel: [*čakir*] *igälägüči* „der Verwalter des Rades (beim Cakravartin)“<sup>13</sup>. Das wurde in der Erstedition<sup>14</sup> nicht als Berufsbezeichnung erkannt<sup>15</sup>. Obwohl wir das heute besser verstehen, haben wir das trotzdem unter dem Verb → *igälä-* aufgenommen, weil es eben nicht leicht zu erkennen ist, dass das eine Berufsbezeichnung ist.

Lexikalisierte Verbalnomina verdienen natürlich einen eigenen Eintrag im Wörterbuch. Hierher gehören z. B. *ävirmäk* „das Übertragen [von religiösem Verdienst]“. *Ävirmäk* wurde im „Uigurischen Wörterbuch“ nicht als Terminus verstanden, obwohl es in einigen Belegen zweifellos das Äquivalent von skr. *pariṇāmanā* „Übertragung / Spende [von religiösem Verdienst]“ ist, wie etwa in dem Beleg: *kamaġ tnl(ı)g ugušı üçün ävirmäk kıl-* „für alle Stämme der Lebewesen *pariṇāmanā* machen“. Dieser Beleg ist im Wörterbuch unter dem Lemma → *ävır-* 6 a „(religiöses Verdienst) spenden“ usw. verzeichnet. Dieses Beispiel zeigt, dass es in manchen Fällen nicht leicht ist zu entscheiden, ob ein Verbalnomen ein Terminus ist oder nicht. Der Terminus *ävirmäk* hätte einen Eintrag unter den Nomina verdient. Unter den lexikalisierten Verbalnomina gibt es einige wenige Belege, bei denen das Verb im Uigurischen gar

<sup>10</sup> OTWF 154.

<sup>11</sup> Vgl. → *asıl-* 1 a.

<sup>12</sup> Abhi A 47 a 11.

<sup>13</sup> Das Verbalnomen auf *-gUčI* schildert keine „Ereignisse“ (GOT 292).

<sup>14</sup> *ÄgFrag* III 68:5–6 (lies u. übers. so); vgl. auch Zieme in *OLZ* 95, 76 f.

<sup>15</sup> Vgl. UW s. v. *äriġlät-*.

nicht belegt ist, wie → *alkatmuš* „gelobt, gepriesen“ und → *imärigmä* ~ *emärigmä* „umgebend“, die natürlich unter den Nomina aufgenommen werden.

Wir befolgen in diesem Wörterbuch den Grundsatz, die Verbalnomina unter dem Verbstamm aufzunehmen, solange die Lexikalisierung eines Verbalnomens nicht sicher ist. Das ist auch deshalb zu empfehlen, um die Anzahl der Lemmata nicht unnötig zu vermehren.

## 2. VERBEN MIT UNKLARER ETYMOLOGIE UND MIT Y-PROTHESE

Ein schwieriges Problem in dieser Phase der Wörterbucharbeit ist die Trennung der Verben mit anlautendem *e-*, *ɪ-* und *i-*. Diese drei Phoneme hat man in den älteren Editionen allein durch den Buchstaben ⟨i⟩ wiedergegeben. Besonders problematisch ist das bei Verben mit unklarer Etymologie. Bei Verben mit velarem Vokalismus ist das im Allgemeinen kein Problem (vgl. z. B. → *ičan-*, → *ičgin-*, → *idala-*, → *ilit-*, → *inan-* usw.). Nur bei wenigen Wörtern ist nicht klar, ob sie velaren oder palatalen Vokalismus haben. In solchen Fällen werden beide Formen (vgl. z. B. → *äymänč* ~ *aymanč*, → *ısr-* ~ *ısir-*) gegeben. Bei palatalem Vokalismus gibt es mehrere Möglichkeiten, denn der Anlaut kann *i-* oder *e-* sein. In solchen Fällen geben wir als Lemma die möglichen Formen, wie bei den Verben → *ilgün-* ~ *elgün-*, → *ilgündür-* ~ *elgündür-*. Eine ähnliche Erscheinung ist die Variation von → *ešid-* ~ *äšid-*, → *ešidigsä-* ~ *äšidigsä-*, → *ešidil-* ~ *äšidil-*, → *ešidtür-* ~ *äšidtür-*, → *eštür-* ~ *äštür-*, deren Aussprache sich offenbar im Laufe der Sprachgeschichte geändert hat. In diesen Fällen werden im Formteil „alle Schreibungen“ gegeben.

Wenn uns eine Etymologie (von Clauson usw.) einigermaßen plausibel vorkommt (wie bei den Lemmata → *irklä-*, → *istä-*), dann geben wir nur eine Form als Lemma. In einigen Fällen (z. B. bei den Lemmata → *iskä-*, → *išan-*) haben wir uns einfach an Clausons Wörterbuch orientiert. Bei unklarer Etymologie kann auch der Konsonantismus unsicher sein. Auch in solchen Fällen geben wir die möglichen Formen, wie bei den Lemmata → *ädgülig* ~ *ädgülük*, → *äyägü* ~ *äyäkü*, → *igid-* ~ *igit-*. Nicht immer sind wir sicher, dass alle Belege eines Verbs, das wir neu gelesen haben, auch zu diesem Verb gehören, wie z. B. bei den Verben → *ešlāš-* und → *išlāš-*. Hier ist es möglich, dass der eine oder andere Beleg, den wir zu *ešlāš-* gestellt haben, in Wahrheit zu *išlāš-* gehört.

Hierher gehören auch die Verben, die häufig mit y-Prothese erscheinen, wie z. B. → *edär-* mit der häufigen Variante *yedär-*. Auch die Wörterbücher von Räsänen und Clauson, sowie die Studie von Erdal geben hier keine Auskunft. Sevortjan gibt für *edär-* gleich drei Möglichkeiten einer Ableitung. In diesem Falle schreiben wir das

Lemma in der Form: → *edär-* / 'YD'R- ~ *yedär-* / YYD'R-, und anschließend werden alle Schreibungen des Lemmas gegeben. Auch bei den Zitaten kann man erkennen, welche Schreibung im Original vorliegt: *meni e.-ip bar-* „hinter mir gehen“ versus: *bizni y.-ü käl-* „mit uns zusammen kommen“. Weitere Fälle sind: → *er-* ~ *yer-*, → *erin-* ~ *yerin-*, → *ertür-* ~ *yertür-*, → *ittür-* ~ *yittür-*, → *itür-* ~ *yitür-*.

Wenn bei einem Verb, das mit *e-* anlautet, nur wenige Schreibungen mit *y*-Prothese vorliegen (vgl. z. B. → *erintür-*), dann betrachten wir das als Variante. In solchen Fällen werden dann nicht „alle Schreibungen“ angegeben. Auch das Gegenteil gilt: wenn bei einem Verb nur wenige Belege ohne *y*-Prothese vorliegen (vgl. z. B. → *etil-* (II)), dann wird das Verb unter → *yetil-* aufgenommen. Wenn es wahrscheinlich, aber nicht sicher, ist, dass von einem Verb mehr Belege mit *y*-Prothese existieren, dann verweisen wir von der nicht-prothetischen Form auf die prothetische Form. Man findet also z. B. unter *etlin-* den folgenden Verweis: *etlin-* → *yetlin-* ~ *etlin-*, unter *ıgla-* findet man den Verweis: → *yıgla-* ~ *ıgla-*. Wenn es sicher ist, dass mehr Belege mit *y*-Prothese existieren, dann verweisen wir nur auf die prothetische Form (z. B. *ıglaš-* → *yıglaš-*).

## 3. NEUE ABKÜRZUNGEN

Nachtrag zum Abkürzungs-Verzeichnis in UW 2010, S. XLI-XLVI, UW 2015, S. XIV und UW 2017, S. XI

anat.	anatolisch
Antith.	Antithese
atü.	alttürkisch
Äquat.	Äquativ
BK	Bilgä Kagan-Inschrift
chwār.	chwārezm-türkisch
et pass.	et passim
Fn.	Fußnote
hypertr.	hypertroph
JOTS	Journal of Old Turkic Studies
KT	Kültegin-Inschrift
metaphor.	metaphorisch
neg.	negativ
onomatopoet.	onomatopoetisch
präklass.	präklassisch
provis.	provisorisch
s.	siehe
semant.	semantisch
s. v.	sub voce
TS	Türkçe Sözlük
usw.	und so weiter
Varr.	Varianten
viell.	vielleicht
WMO	Written Monuments of the Orient
z. B.	zum Beispiel

## 4. NEUE SIGLEN UND KURZTITEL

Die Siglen dieses Verzeichnisses beziehen sich auf die Bibliographie dieses Bandes (Nachtrag 3). Siglen, die man hier nicht finden kann, sind enthalten im Siglenverzeichnis von UW 2017, S. XII-XX.

BT XXXIII	Oda 2015
BT XXXVIII	Kasai 2018
EUTG	Eraslan 2012
JGJZ	Kitsudō / Zieme 2017
KasaiĀgam I	Kasai 2017a
KasaiĀgam II	Kasai 2017b
KitsudōCause	Kitsudō 2017
KitsudōNotes	Kitsudō 2014
KitsudōTeach	Kitsudō 2019
KlimkApokr	Klimkeit 1991
KönjülTöz	Yiğitoğlu 2018
KuanBeilage I	Radloff 1911
MatsuiSuppl	Matsui 2005
MikkGlimpses	Mikkelsen 2012
MoriyAnshi	Moriyasu 2002
MoriyUighInscr	Moriyasu / Zieme 2003
NobelSuv	Nobel 1958
ÖlmezSür	Ölmez 1996
ÖzertĀgam	Özertural 2017
ÖzertSeelenW	Özertural 2006
PinPeyrWilk	Pinault / Peyrot / Wilkens 2017
RaschmĀgam	Raschmann 2017
RöhrbĀgam	Röhrborn 2017b
SemetĀgam	Semet 2017
SemIsrMacht	Semet / Israpil 2015
SertkMekt	Sertkaya 2011
SotAkt	Röhrborn 2018 / 2019
TugJaz	Tuguševa 1975

---

UmemZiemeQian	Umemura / Zieme 2015
UW 2015	Röhrborn 2015
UW 2017	Röhrborn 2017a
WilkensĀgam	Wilkens 2017
WilkensHymn	Wilkens 1999 / 2000
WilkensNeutag	Wilkens 2013
WilkensRemarks	Wilkens 2016
WilkensTrakt	Wilkens 2001 / 2002
WilkensVim	Wilkens 2009
XuanBiyogr	Röhrborn 2018
YakupĀgam	Yakup 2017
YakupDharmapr	Yakup 2013
YakupOldUygh	Yakup 2015
YakupTwoAll	Yakup 1999
YakupYuan	Yakup 2018
ZhangLujiang	Zhang 2019
ZhangMadhy	Zhang 2000
ZhangZiemeLu	Zhang / Zieme 2017
ZiemeĀgam	Zieme 2017a
ZiemeBrah	Zieme 2017b
ZiemeCompEnl	Zieme 2016a
ZiemeDuft	Zieme 2015a
ZiemeGetränke	Zieme 1997a
ZiemeHermit	Zieme 2013
ZiemeJin	Zieme 2018
ZiemeKörper	Zieme 2017c
ZiemeLab	Zieme 1979
ZiemeManTurk	Zieme 2017d
ZiemeMond	Zieme 2017e
ZiemeNesGlau	Zieme 1997 / 1998
ZiemeNichtUig	Zieme 2011a
ZiemeNotizen	Zieme 2016b
ZiemeNöte	Zieme 2017f
ZiemeOldUighur	Zieme 2015b
ZiemeSart	Zieme 2005
ZiemeShaman	Zieme 2008
ZiemeŚubha	Zieme 1998

ZiemeTempel	Zieme 2016c
ZiemeTenKings	Zieme 1996
ZiemeThron	Zieme 2017g
ZiemeTopo	Zieme 1997b
ZiemeUigGed	Zieme 2001
ZiemeWang	Zieme / Wang 2017
ZiemeWeg	Zieme 2017h
ZiemeWörter(10)	Zieme 2015c
ZiemeXiongnu	Zieme 2011b



## 5. BIBLIOGRAPHIE: NACHTRAG 3

Editionen, Reeditionen, Werke zur Religionsgeschichte, Wörterbücher und Sammelwerke  
(In diesem Nachtrag werden Primär- und Sekundärliteratur nicht mehr getrennt.)

794. Ayazlı, Özlem 2016: *Eski Uygurca din dışı metinlerin karşılaştırmalı söz varlığı*. Ankara. (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu. Türk Dil Kurumu yayınları. 1187. Eski Uygurca Kütüphanesi. 5.)
795. Barutçu-Özönder, F. Sema 1987: *Uygurca Sadāprarudita ve Dharmodgata bodhisattva hikâyesi*. (Unpublizierte Dissertation der Ankara Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü). [Zitiert als: Barutçu 1987]
796. Elmalı, Murat 2016: *Daśakarmapathāvadānamālā. Giriş, Metin, Çeviri, Notlar, Dizin, Tıpkıbası*. Ankara. (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu. Türk Dil Kurumu yayınları. 1186. Eski Uygurca Kütüphanesi. 4.)
797. Eraslan, Kemal 2012: *Eski Uygur Türkçesi Grameri*. Ankara. (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu. Türk Dil Kurumu yayınları. 1047.) [Zitiert als: EUTG]
798. Irisawa Takashi / Kitsudō Kōichi 2017: *Essays on the Manuscripts Written in Central Asian Languages in the Otani Collection. Buddhism, Manichaeism, and Christianity*. Kyoto. (Silk Road Studies. 6.)
799. Kaçalın, Mustafa 2018: *Beşbalıklı Şingko Şeli Tutung Anısına Uluslararası Eski Uygurca Çalıştayı Bildirileri, 4–6 Haziran 2011*. [Engl. Nebentitel:] *Papers of the International Workshop Old Uighur Studies in Memory of Şingko Şeli Tutung from Beşbalık, June 4–6*. Ankara. (Türk Dil Kurumu yayınları.)
800. Kasai Yukiyo et al. (edd.) 2017: *The Old Uyghur Āgama Fragments Preserved in the Sven Hedin Collection, Stockholm*. Turnhout (Belgien). (Silk Road Studies. 15.)
801. Kasai Yukiyo 2017a: *The Old Uyghur Extract of the Zhong ahanjing (T. 26). Three of Eight Folios Preserved in the Hedin Collection (1935.52.0004–0006)*. In: Kasai et al. 2017. 73–112. [Zitiert als: KasaiĀgam I]
802. Kasai Yukiyo 2017b: *The Old Uyghur Extract of the Za ahanjing (T. 99). The Third of Three Folios Preserved in the Hedin Collection (1935.52.0011)*. In: Kasai et al. 2017. 177–196. [Zitiert als: KasaiĀgam II]
803. Kasai Yukiyo / Hirotoşi Ogihara 2017: *Die altuigurischen Fragmente mit Brāhmī-Elementen*. Turnhout (Belgien). (Berliner Turfantexte. 38.) [Zitiert als: BT XXXVIII]
804. Kitsudō Kōichi 2014: *Notes on the Commentary to the Yuanjue Jing in Old Uighur*. In: *AOH* 67 (2014). 313–318.
805. Kitsudō Kōichi 2017: *Old Uighur Version of the „Sutra of the Causes and Effects of Actions“*. In: *SIAL* 32 (2017). 33–42. [Zitiert als: KitsudōCause].

806. Kitsudō Kōichi/Peter Zieme 2017: *The Jin'gangjing zuan* 金剛經纂 in Old Uighur with Parallels in Tangut and Chinese. In: *WMO* 2 (2017). 43–87. [Zitiert als: JGJZ]
807. Kitsudō Kōichi 2019: *Teachings of the Consciousness Only Inserted in the Chapter 6, Book 4 of the Altun Yaruk Sudur*. In: Özertural / Şilfeler 2019. 187–196. [Zitiert als: KitsudōTeach]
808. Klimkeit, Hans-Joachim 1991: *Die Kenntnis apokrypher Evangelien in Zentral- und Ostasien*. In: Alois van Tongerloo / Søren Giversen (edd.): *Manichaica Selecta. Studies presented to Professor JULIEN RIES on the occasion of his seventieth birthday*. Leuven. (Manichaean Studies. 1.) 149–175. [Zitiert als: KlimkApokr]
809. Korkut, Ece / İsmet Birkan 1998: *Budacı iyi ve kötü kalpli prens masalının Uygurcası. Kalyāṇaṃkara ve Pāpaṃkara. Yazıçevrimi, Fransızca çeviri ve açıklamaları hazırlayan: James Russell Hamilton*. Ankara. (TDAD. 11.) [Türkische Übersetzung von Nr. 63]
810. Köken, Vedat 1998: *İyi ve kötü prens öyküsü: Dunhuang Mağarası'nda bulunmuş, Buddhacılığa ilişkin Uygurca el yazması. Metni düzenleyen, Fransızca'ya çeviren ve yorumlayan James Russell Hamilton*. Ankara. (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu. Türk Dil Kurumu yayınları. 682.) [Türkische Übersetzung von Nr. 63]
811. Matsui Dai 2005: *Uiguru-bun shivshidu, yakshidu kankei monjo hoi* [Engl. Nebentitel:] *Supplement to the Uigur Documents Related to Monks Sivšidu and Yakšidu*. In: *Hirosaki daigaku jinbun gakubu „jinbun kagaku-hen“* 13 (2005). 139–155. [Zitiert als: MatsuiSuppl]
812. Mikkelsen, Gunner 2012: *Glimpses of the Light-world – U 71 and its Parallels*. In: Michael Knüppel / Luigi Cirillo (edd.): *Gnostica et Manichaica. Festschrift für Alois van Tongerloo. Anlässlich des 60. Geburtstages überreicht von Kollegen, Freunden und Schülern*. Wiesbaden. (Studies in Oriental Religions. 65.) 101–110. [Zitiert als: MikkGlimpses]
813. Moriyasu Takao 2002: *Uyguru kara mita anshi no ran*. [Engl. Nebentitel:] *The Rebellion of An Lu-shan (755–763) from the Uighurs' Viewpoint – With Special Reference to an Uighur Document Mainz 345 –*. In: *SIAL* 17 (2002). 117–170. [Zitiert als: MoriyAnshi]
814. Moriyasu Takao / Peter Zieme 2003: *Uighur Inscriptions on the Banners from Turfan Housed in the Museum für Indische Kunst, Berlin*. In: Bhattacharya-Haesner, Chhaya (ed.): *Central Asian Temple Banners in the Turfan Collection of the Museum für Indische Kunst, Berlin*. Berlin. (Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie. 15.) 461–474. [Zitiert als: Moriy-UighInscr]